



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Erwegungen Über Die Gutthaten Gottes gegen denen
Menschen/ Und Undanckbarkeit deroselben Gegen Gott**

Diotallevi, Alessandro

Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737

VD18 1443993X-004

Was die Höll; die Straff der Beraubung; und die Straff der Empfindlichkeit
seye n. 93.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51609)

94 2. Punct. Was die Höll/die Straff der Beraubung/

und die Schlang gesehen hatten / nicht mehr auch nur im geringsten an der Wahrheit der Begebenheit zweifflete / hat den Vitalem, die fünfzig Talent zu bezahlen / verurtheilet. Also siehet man / daß der Mensch undanckbarer als die Bestien seye.

92 Nun mercke ich wohl / daß du villicht an der Wahrheit diser Begebenheit zweifflest ; doch aber wirst du mir ja nicht in Aëred stellen / daß eine Undanckbarkeit / will nicht sagen / welche der vorigen gleichet / sondern eine unendlich grössere vil Christen Gott erweisen / der sie de pænis inferni , de profundo lacu , de ore leonis , von denen Peynen der Höll / von dem tieffen Abgrund / und Rachen des Löwens gerettet ; indeme er sie von dem Abgrund der Höll / von der Gesellschaft der Teuffen / und jenen ewigen Ubeln / welche dort daruntzen zubereitet seynd deme / so sich schwerlich versündigen / bewahret hat. Ach ! wie gedenccken die wenigste an dise grosse Gutthat / so ihnen Gott erweisen hat ! Und die mehriste ver- gelten ihme solche mit neuen Unbilden. Kan wohl ein abentheuerlichere Undanckbarkeit / als dise / gefunden werden ? Ich weiß / daß die Bewahrung vor der Sünd eine grössere Gutthat seye / als die Bewahrung vor der Höll / alldieweil die Sünd ein Ubel der

Schuld / und ein Ubel Gottes / die Höll hingegen ein Ubel der Peyn / und des Menschens ist / das Ubel aber der Schuld / und Ubel des Schöpfers allzeit grösser / als das Ubel der Straff und des Geschöpfes muß gehalten werden. Dessen ungeachtet seynd wir eines so dummen Verstands / daß uns die Straff weit empfindlicher fallet / als die Schuld / und wir mehrer das unserige Ubel / als die Belendigung Gottes fürchten ; und dise fürchten wir darum / weilien wir sehen / daß sie von Gott mit ewigen Ubeln gestrafft werden. Anseho dann wird dise Gutthat der Bewahrung vor der Höll jenes seyn / welches wir in folgender Betrachtung erwogen werden.

Zwenter Punct.

Was die Höll / die Straff der Beraubung / und die Straff der Empfindlichkeit seye.

Betrachte also erstlich / was 93 die Höll seye ? Die Höll ist nicht alleinig ein Orth der Peynen / wie sie der Evangelisch: reiche Proffer benamset hat : Locum tormentorum : Ein Orth der Peynen ; sondern sie ist der Orth der blossen Peyn / die
weil

weilen / gleichwie man im Himmel einer Zusammenhäuffung aller Güter ohne Einmischung einiges Übels genüffet / also leydet man in der Höll die Zusammenhäuffung aller Ubel / ohne Einmischung einiges Guts. Dahero bilde dir ein / wie vil Ubel man allda leyden könne / eintweders in dem Gemüth / Leydweesen / Aengstigkeit / Schrecken / Verdruss / hergbrechende Kümernusse / Melancholey / Traurigkeiten / oder an dem Leib durch natürliche Kranckheiten / oder durch Grausamkeit der Menschen / Verrenckung der Gebein / Abhaung der Glieder / Braten des Fleischs / Zerreißung des Inwendts / und alsdann sagen: Alle dise Ubel seynd in der Höll / dort aber seynd sie unendlich grösser / als da; sintemahlen / gleichwie wir nach Aussagung des Apostels die Güter des Himmels / welche den Freunden Gottes zubereitet seynd / nicht fassen können / also können wir auch nicht fassen die Ubel der Höll / die seinen Feinden zubereitet seynd.

94 Die Peynen / welche in der Höll die Verdammte erdulden / werden in zwey Gattungen ausgetheilet / in die Peyn der Beraubung / und Peyn der Empfindlichkeit. Die Haupt-Peyn der Beraubung bestehet in ewiger Beraubung Gottes / so die höchste Peyn ist / so mit sich bringet den Verlust des höchsten und unendlichen

Guts. Wer hitzig ein Geschöpf geliebet hat / wird wissen / was für ein Qual seye / von selbigen geschieden werden. Ich hab Menschen ein reiffen Alters / des Adels / des Verstands und Würde halber ansehnliche Menschen gesehen / welche / da es zu diser Schmerz-vollen Abscheidung kommen / es seye gleich solche aus Noth / oder Eugend geschehen / sich in eine tieffe Melancholey verfallen / wie die Kinder weynen / den Es-Lust / den Schlaf verlierten / ermagerten / schwindeten / und endlich gar in das Krancken-Beth fielen. O Gott! wann das Scheyden von einem armseeligen Geschöpf / welches innerhalb wenig Tag ein Todten-Cörper / und uns ein Gegenwurff des Abscheuens wird seyn / so Schmerz-voll ist / was wird wohl vor Peyn und Schmerz einer Seel seyn / da sie sich auf ewiglich von Gott / dessen zu genüssen sie doch erschaffen worden / wird abgesöndert sehen? Was vor ein Peyn / nimmermehr sein göttliches Angesicht sehen können auf ewig? Merckest du nicht / daß die auch bey blosser dessen Bedenckung die Zähne in die Augen schießen? was wird nachmahls dessen würckliche Erfahrung seyn?

Über die Peyn der Beraubung / so eigentlich die Seel angehet / wird dorten der Leib seine eygenthumliche Peyn / so man die
Peyn

Peyn der Empfindlichkeit nennet / haben ; indeme er in allen seinen Gliedern / und allen seinen Sinnen leyden wird ; ansehen die Teufel / wird seyn die Peyn des Gesichts ; ein so schreckbare Ansehung / daß die H. Catharina von Senis , nachdeme sie einen derselbigen gesehen / sich Gott angetragen hat / lieber barfüßig auf glühenden Kohlen bis zu dem Tag des letzten Gerichts herum zu gehen / als noch einmahl ein so erschreckliches Abenteuer anzusehen. Die Straff des Gehörs wird seyn / das Anhören des Geschreyes / des Heulens / des Zähnkürrens / des Weynens / von welchem Tag und Nacht jener tieffe Kercker der verzweiffelten erschallen wird. Die Peyn des Geruchs wird seyn / der Pestilenzische Gestank / welcher in jener höllischen Schwind-Gruben aus jenen faulen / und halb gebratzenen Leibern ausdampffen wird. Wann ein einziger verdammter Leib solte anhero auf die Erden gebracht werden / so würde er die ganze Welt anstecken. Die Peyn des Geschmacks wird seyn die Empfindung eines Hunds Hungers / und eines wüthigen Dursts / welcher ihr Ingerwend abnagen wird / ohne daß sie ein einziges Tröpflein des Wassers unter so grossen Dürren / ihre Krafft

zu erholen / werden erhalten können.

Die Peyn endlich des Sinns 96 der Betastung wird von tausenderley Gattung seyn. Die größte aber aus allen wird unter selbst seyn die Peyn des Feuers. Die Peyn des Feuers wird von denen Rechts-gelehrten die letzte Peyn benamset / und gleichwohl ist unser Feuer gegen dem Höllischen nichts / als ein Schatten / als ein Gemähl. Unseres brennet nicht an / als das äußerste der Leibern ; jenes aber dringet bis auf das Ingerwend / bis auf die Weir / bis auf das Marck hinein ; gleichwie das Eisen / so in denen Schmölz-Ofen glühend gemacht / gleichwie das Glas / so in denen Schmölz-Hütten zerlassen worden ; also werden die Verdammte seyn. Feuer in denen Augen / Feuer in denen Ohren / Feuer in der Nasen / Feuer in dem Mund / Feuer in der Brust / Feuer in dem Magen / Feuer in dem Ingerwend / Feuer in denen inneristen Theilen des Leibs. Sie werden nichts als Feuer sehen / nichts als Feuer betasten / nichts als Feuer athmen. O erschreckliches ! O entsetzliches Feuer ! wer wird es ausstehen mögen : Quis poterit habitare cum igne devorante ? Wer wird bey dem verzehrenden Feuer wohnen können ?

Drit